Nr. 1 Amtliche Mitteilungen Erscheinungsort Frastanz, Verlagspostamt 6820 Frastanz, zugestellt durch Post.at

AUSGABE APRIL – JULI 2018

PFARRBLATT frastanz

Erstkommunion & Firmung im Jubiläumsjahr

130 Jahre Kirchweihe Seite 4
Vorbereitung zur Erstkommunion Seite 6
Firmlinge Seite 10

// TITELBILD
Titelfoto: Blick auf die Pfarrkirche St. Sulpitius in Frastanz. Foto: Anita Zwischenbrugger

Liebe Pfarrgemeinde!

office@pfarrefrastanz.at

Die Pfarre Frastanz durchläuft derzeit eine große Bewährungsprobe. P. Gottfried Wegleitner, unser Pfarrer, musste sich wegen seiner Lungenkrankheit in dringliche ärztliche Behandlung nach Wien begeben.
Unsere Gebete und Bitten für seine vollständige Genesung mögen erhört werden, sodass er wieder gesund an seine Wirkungsstätte nach Frastanz „heimkehren“ kann. Die Hauptverantwortlichen in der Pfarre geben ihr Bestes, um den täglichen Anforderungen gerecht zu werden. Auch die Priester, die uns aushelfen, sind ein Segen für unsere Pfarre. Mit Gottes Hilfe und der vielfältigen Unterstützung unserer Pfarrmitglieder wollen wir diese besondere Situation gemeinsam meistern. Unser festes Zusammenstehen lässt uns mutig und gestärkt an die anstehenden Aufgaben herangehen.

KIRCHLICHE HÖHEPUNKTE

Neben den kirchlichen Höhepunkten wie Erstkommunion, Christi Himmelfahrt, Firmung, Pfingsten und Fronleichnam als Pfarrfest sind auch verschiedene thematische Schwerpunkte aus dem Veranstaltungsprogramm der Diözese im Rahmen des Jubiläums „50 Jahre Diözese Feldkirch“ für das heurige Kirchenjahr vorgesehen.
Im März hat uns die „Mahlzeit“ im Haus der Begegnung beim Pfarrcafé tiefe Gespräche mit Menschen aus anderen Lebenslagen und Kulturen beschert. Unsere Sichtweise der Menschen am Rande unserer Gesellschaft, der Armut und des Bettelns bei uns konnten wir dadurch ganz im Sinne Jesu „christlich“ erweitern.
Die Diözese lädt anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens am Samstag, den 26. Mai 2018, zum großen „Fest am See“ ein. Wir alle sind herzlich dazu eingeladen.

130 JAHRE KIRCHWEIHE

Das Gedenken an „130 Jahre Kirchweihe“ unserer Pfarrkirche wird sich wie ein roter Faden durch unser Kirchenjahr ziehen und am 2. Dez. 2018 mit der Prämierung des Zeichenwettbewerbes seinen Abschluss finden. Natürlich vergessen wir dabei auch den sozialen Auftrag der Kirche nicht: Bei einem Kirchenbau werden besonders viele Bausteine benötigt, deshalb hat unsere Pfarre vor, mit verschiedenen Aktionen ein soziales Hilfsprojekt zu unterstützen.

Es gibt also viel zu tun, damit unsere Pfarre „lebt“. Gemeinsam schaffen wir es!

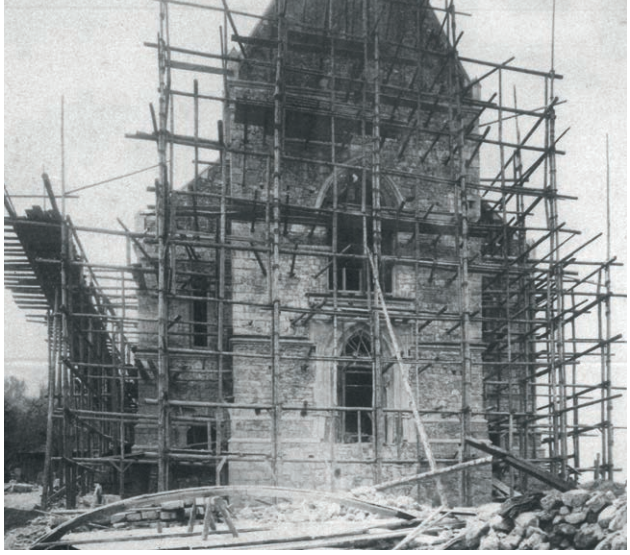
Euer Walter Matt, gf. Vorsitzender des PGR

Bitte um Ihre Spende!

Wir bitten Sie um Ihre Spende für soziale und pastorale Projekte der Pfarre Frastanz (Deutschcafé, Gutscheine für Menschen in Not, Sprachkurse für Kinder, Ministrantenarbeit u.v.m.). Oder Sie zahlen die Jahresspende für das Pfarrblatt (€ 10,–) ein. Verwenden Sie bitte den beiliegenden Zahlschein. (Bitte ankreuzen!)

Vergelt´s Gott und Dankeschön!

IMPRESSUM:
Herausgeber: Pfarrgemeinde, Schlossweg 2, 6820 Frastanz
Tel. +43 / (0) 5522 / 51769-0, E-Mail: office@pfarrefrastanz.at
Für den Inhalt verantwortlich: Walter Matt, gf. PGR-Obmann
Chefredakteurin Silvia Müller
Hersteller: Schuricht Druckerei, Bludenz;
Verlagsort: Frastanz; Herstellungsort: Bludenz



Friedrich von Schmidt

und seine Zeit in Wien

Das Wiener Rathaus und unsere Pfarrkirche haben denselben Erbauer.

Bei der feierlichen Illumination des Wiener Weihnachtsbaumes 2017 vor dem Wiener Rathaus wurde von der Delegation aus Vorarlberg auf eine Besonderheit hingewiesen: Das Wiener Rathaus und die Pfarrkirche von Frastanz, jener Marktgemeinde, aus der der Weihnachtsbaum angeliefert wurde, haben denselben Erbauer, nämlich den Oberbaurat Friedrich von Schmidt.

DIE BAUTÄTIGKEITEN

Der am 22. Oktober 1825 in Frickenhofen, Kreis Baden Württemberg, geborene Friedrich Schmidt, Sohn eines Pastors, begann nach seinem absolvierten Studium am Polytechnikum Stuttgart, 1843 seine Tätigkeit an verschiedenen Orten Deutschland, Mailand und Wien. In seine Zeit fällt die wiedererwachte Begeisterung für die Baustile des Mittelalters, besonders für die hochaufragende und zugleich filigrane Gotik des 15. Jhdts. Die daraus hervorgehende Neugotik ahmte zwar das mittelalterliche Vorbild nach, beschritt aber auch eigenständige architektonische Wege. Der neugotische Stil wirkte sehr repräsentativ und fand überall großen Anklang.

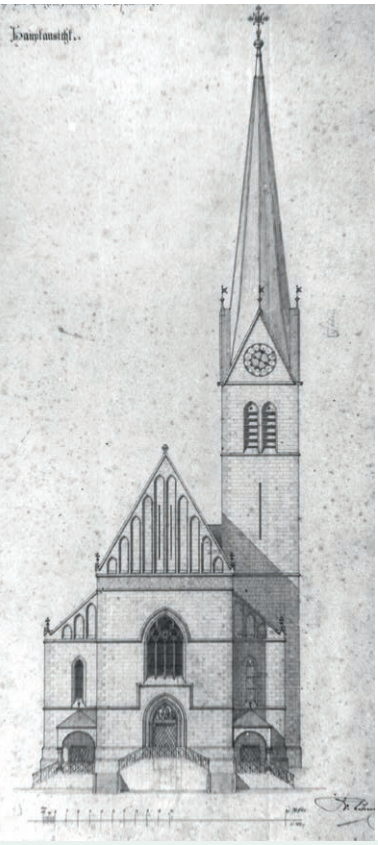
Als ihr wichtigster Vertreter in der Reichshauptstadt Wien gilt nun eben K.u.K. Oberbaurat Friedrich Frh. von Schmidt, der mit seinen Prunkbauten das Bild der Stadt Wien entscheidend veränderte. Sein bekanntestes Werk ist, neben der Planung und Durchführung des Ringstraßenbaues, das in den siebziger Jahren des 19. Jhdts. begonnene, 1883 fertiggestellte Wiener Rathaus.

Eine gelungene Verschmelzung von Neugotik und Monumentalbau, wofür ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien verliehen wurde.

Schmidt war auch maßgeblich an der Bautätigkeit beim Wiener Stephansdom beteiligt. Eine Gedenktafel mit seinem Portrait erinnert an der Außenseite des Südturmes heute noch an seine erfolgreiche Tätigkeit.

Viele Pfarreien und Gemeinden beauftragten Oberbaurat Schmidt mit der Planung kirchlicher und weltlicher Gebäude.

Über seine Arbeiten in Vorarlberg und speziell in der Pfarre Frastanz gibt es eine Fortsetzung im nächsten Pfarrblatt.



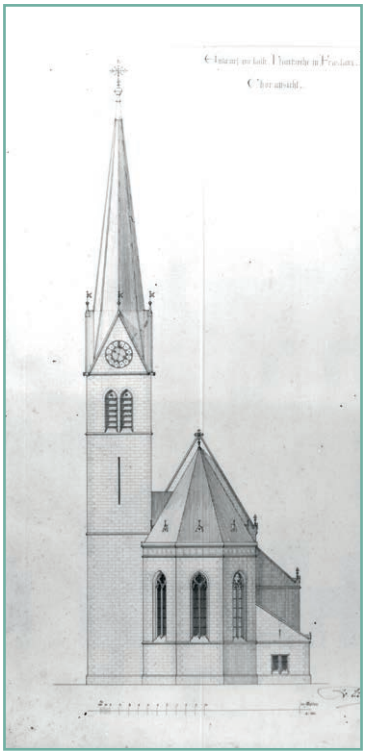
Wiener Rathaus Copyright PIDW.Schaub-Walzer // Unsere Pfarrkirche im Erbauen. (oben v.l.n.r.) Entwurf zur kath. Pfarrkirche in Frastanz, Hauptansicht. // Gedenktafel am Südturm des Wiener Stephansdoms.

Foto rechts unten: Verein zur Erhaltung des Stephansdoms

Heinz Menke

130 Jahre Kirchweihe

Jubiläum unserer Pfarrkirche



Die neugotische Pfarrkirche

Die halb so große gotische, später barockisierte Vorgängerkirche wurde durch den Bau der neugotischen Kirche ab 1885, deren Kirchenweihe im Jahre 1888 stattfand, ersetzt. Üblicherweise waren Längskirchen - auch die Vorgängerkirche - „ostorientiert“. Der Eingang befand sich im Westen, mit Blick auf Altar und Chorraum in Ostrichtung. Der Architekt Friedrich von Schmidt „drehte“ auf Grund der Geländesituation die neugotische Kirche. Auffallend sind diese städtebauliche Grundsatzentscheidung und die umsichtige Planung mit dem Eingang auf der „unteren“ Ostseite mit Blick auf Altar und Chorraum im Westen. Dies machte den Kirchplatz in der heutigen Form erst möglich.
1988 war der Abschluss der letzten großen Renovierung der Pfarrkirche, rechtzeitig zu „100 Jahre Kirchenweihe“.
1988 war ich auch Zivildiener in der Pfarre Frastanz. Die Mitarbeit ab diesem Zeitpunkt im „kleinen Bauteam“ der Pfarre mit dem sehr umtriebigen „Bauherrn“ Herbert Spieler, dem Architekten Hans Purin und dem Bauleiter Norbert Amann schärften meinen Blick für die kirchlichen Gebäude in den Folgejahren.

Besonders gefällt mir an unserer Kirche

- der weite, lichtdurchflutete, durch die sorgfältige Anordnung der vielen Kunstschätze ruhige, 3-schiffige Kirchenraum,
- die verbliebenen, um die Säulen freigestellten Sitzbänke,
- das Vorrücken des Altar-Tisches in das Mittelschiff,
- die mit den vielen Bildern von Schulkindern und Frauen gefertigte Faltwand und
- diese Faltwand, die die Apsis für kleinere Gottesdienste vom großen Kirchenraum abtrennbar macht

Unsere Kirche ist für mich Orientierungspunkt, Rückzugsraum, Wahrzeichen, Gesamtkunstwerk, bauliches Juwel und Zeichen der lebendigen Gemeinde Frastanz! Gemeinsam mit dem Kirchplatz und den umliegenden pfarrlichen Gebäuden samt Friedhof besitzt unsere Kirche große Strahlkraft.

Hermann Gort

Kirchenbau „St. Sulpitius“-Frastanz

Unsere neogotische Pfarrkirche „St. Sulpitius“ prägt seit 130 Jahren als Wahrzeichen und gebauter Zeitzeuge die Marktgemeinde Frastanz. In der heimatlichen Dorfgeschichte steht sie auch für einen Abschnitt, der schon manchen „Schatten überm Dorf“ gesehen hat.

Der Sakralbau, im nostalgischen Rückgriff ganz der Zeichenhaftigkeit der Gotik (1150 bis 1500) und deren Formensprache (Betonung der Vertikalen, Spitzbogen, Rippengewölbe, Maßwerkfenster) verpflichtet, steht als öffentlicher Versammlungsort den Gläubigen zur Verfügung. Eingeschränkt für profane Nutzung (Vortrag, Mehrzwecknutzung) geeignet, als ein historischer Sakralbau klar für die liturgische Feier konzipiert.

Manches würde man, nach Errichtung von 1888 durch den Dombaumeister Friedrich v. Schmidt (auch Erbauer des Wiener Rathauses, der Kirche „Maria vom Siege“ in Wien) heute anders denken. Die Pfarrgemeinde in der Erzdiözese Wien „verschenkte“ 2015 die o.a. imposante neogotische Kuppelkirche an die Gemeinschaft der Koptischen Christen in Wien. Demografische und pastorale Realitäten haben diese Entwicklung hervorgebracht. Zu bewahren, was in gesellschaftlicher Konvention auch heute als schön gilt, dieses baulich weiterführen, ästhetische, räumliche, funktionale und wirtschaftliche Ergänzungen ein- und anzufügen, kann dabei Aufgabe sein.

Dass in Österreich jedes kirchliche Erbe unter Denkmalschutz steht, ist kein Hemmnis. Bestand und Neues harmonieren im Kontext einer bemühten Fortschreibung. Das Wesen der christlichen Gemeinschaft ist ohnedies weniger das In-Stein-Gebaute, sondern vielmehr der Geist der innewohnt, dort gepredigt, gehört, gelebt, in den Alltag getragen ist; also der „Spirit der Pfarrgemeinde“, der Zeichen setzt.

Peter Schneider
Wien, Frastanz

Das Pfarrblattteam bedankt sich bei den Architekten sehr herzlich für ihre fachkundigen Ausführungen und ihre persönlichen Eindrücke zu unserer Pfarrkirche St. Sulpitius.
Weitere Artikel folgen im nächsten Pfarrblatt.

Die Erstkommunion

Wandlung von Wasser und Wein

Unsere Erstkommunikanten stellen sich vor:

VS Fellengatter
hinten v.l.: Wilhelm Simon, Bischof Martin, Niklas Keckeis
vorne v.l.: Stigger Jessica, Kavounis Asteria, Gabriel Meike, Rinderer Anna Leah

VS Hofen Klassen a&b
hinten v.l.: Raffl Santonio, Lienbacher Miguel, Barry Naima, Flatz Valerie
vorne v.l.: Schweighofer Fabian, Klohs Lisa-Marie, Müller David, Sezgi David

VS Hofen Klassen c&d
hinten v.l.: Hrach Darina, Bertsch Elisa
mitte v. l.: Jochum Dominik, Rosmann Alena, Mangeng Linas
vorne v.l.: Müller Leonie, Goldner Jolene, Matt David, Gabriel Leonie

VS Hofen Klassen e&f
hinten v.l.: Wetz Emily, Hörndlinger Jonas, Welte Tobias, Zens Jan-Luca
vorne v.l.: Sönser Lukas, Hermann Quentin, Pichler Lea, Binder Laura

VS Halden
hinten v.l.: Weber Anna-Sophia, Gschliesser Leonie, Veit Florentina, Rutter Julie, Méhészkey-Kiss Felix, Egger Roman
vorne v.l.: Gapp Nelly, Sen Lilly, Vonbank Emil, Huber Jana

Du bist mein geliebtes Kind,
an dir habe ich Gefallen
gefunden.
Lk 3,22

Der Herr möge in Liebe
auf dich schauen und
dich trösten.

Neue Form der Erstkommunion-vorbereitung

„Die Kommunionvorbereitung steht heute mehr denn je vor einer großen Herausforderung: Wie können Kinder an die zentrale Feier unseres Glaubens herangeführt werden, wenn viele von ihnen in ihrem bisherigen Leben so gut wie nie die Heilige Messe mitgefeiert haben? Es hilft nicht, ihnen die Bedeutung der Messfeier, ihrer Worte und Zeichen zu erklären, wenn sie keine lebendige „Anschauung" davon haben."
Prälat Winfried Schwingenheuer, Paderborn

Thema und Symbol für die Erstkommunion: „Wandlung von Wasser und Wein"

Am Beginn des neuen Arbeitsjahres wurde sowohl im Sakramente-Team als auch im Pfarrgemeinderat der Beschluss gefasst, die Vorbereitung auf die Erstkommunion neu zu organisieren.

DIE TISCHKREISE

Die Tischkreise, die von den Eltern betreut werden, gestalten weiterhin mit den Kindern die Symbole für die Kirche, basteln die Erstkommunionkerze und besuchen gemeinsam die Hostienbäckerei. Auch weitere Gruppentreffen, die die Gemeinschaft fördern, stehen den Tischkreisen natürlich frei.

INHALTLICHE VORBEREITUNG

Die inhaltliche Vorbereitung aber geschieht in der Schule durch die Religionslehrerinnen und in der Pfarre im Rahmen von kindgerechten Wortgottesdiensten. Diese finden einmal im Monat, jeweils sonntags um 17 Uhr, in der Pfarrkirche statt. Schritt für Schritt sollen die Rituale der Messfeier erlernt werden. Texte aus der Heiligen Schrift werden in kindgerechter Weise vorgetragen, wir singen und beten gemeinsam und versuchen so, dem Geheimnis der Eucharistie auf die Spur zu kommen.

WIR MACHEN UNS AUF DEN WEG

Der gemeinsame, spannende Weg hat für 44 Erstkommunionkinder, ihre Familien und mich als Verantwortliche für die Erstkommunionvorbereitung am 3. Dezember 2017 mit der Feier der „Tauferinnerung" begonnen. Weiter ging es mit dem Versprechen „Ich will ein Freund von Jesus sein". Beim Thema „Gott spricht durch die Heilige Schrift" wurde die Bedeutung der Bibel für uns Christen hervorgehoben. Mitte März – beim Tempeltreffen – brannte dann der Dornbusch in unserer Mitte und verbrannte doch nicht! „Heilige Orte" sind es also, die Kraft und Segen sein können, immer wenn wir uns an Wendepunkten des Lebens befinden. Den Grundstein für jede Eucharistiefeier und somit auch für die Erstkommunion hat Jesus selbst mit der Feier des Abendmahles mit seinen Freunden gelegt. Daran erinnert die „Abendmahlfeier" am Gründonnerstag. „Jesus, ein Schatz in unserer Hand" – so lautet das Thema des letzten Weggottesdienstes im April. Dann sind wir bereit, die Eucharistie zum ersten Mal zu empfangen.

WAS TROPFT DENN DA?

Als Symbol für die Erstkommunion 2018 hat das Sakramente-Team den Tropfen ausgewählt. Seine Mehrfarbigkeit steht für das Thema „Wandlung von Wasser und Wein". Auch die heurige Osterkerze trägt dieses Symbol.

WOHIN FÜHRT DER WEG?

Auf unserem Weg zur Erstkommunion sind wir auf der Zielgeraden angelangt. Die Vorbereitungen auf das große Fest laufen auf Hochtouren. Ich wünsche mir, dass

Tempeltreffen: Wir lernen unsere Kirche kennen.

Die Feier der Erstkommunion – Herzliche Einladung an die Pfarrgemeinde!

Einstimmungsfeier – Versöhnungsfeier „Ich bringe meine Scherben zu dir“	Mittwoch, 9.5.2018, 19.00 Uhr
Erstkommunion Volksschule Hofen	Donnerstag, 10. Mai 2018, 8.30 Uhr
Erstkommunion VS Fellengatter und Halden	Donnerstag, 10. Mai 2018, 10.30 Uhr

Anschließend jeweils Agape auf dem Kirchplatz.

sich für die Erstkommunionkinder und ihre Familien ein neuer Glaubensweg aufgetan hat, auf dem es sich lohnt weiterzugehen.
Manche werden vielleicht als Ministrant oder Jungscharkind stärker in die Gemeinschaft hineinwachsen. Andere werden gelegentlich die Familienmesse besuchen oder nur zu Anlässen wie Ostern oder Weihnachten in die Kirche kommen.
Aber auch wenn die Kinder nur in Zeiten, in denen sie etwas bedrückt, das Bedürfnis spüren, in die Kirche zu kommen, um eine Kerze anzuzünden oder eine Bitte aufzuschreiben, so wie wir es beim Tempeltreffen gelernt haben, tragen sie doch einen Funken im Herzen, der jederzeit neu aufflammen kann.

Ich bitte die Eltern, die Kinder auf ihrem Glaubensweg zu belgeiten und so vielleicht auch für sich selbst die frohe Botschaft wieder neu zu entdecken.

Für die Erstkommunionvorbereitung:
Brigitte Scherrer

Kinderabendmahl am Gründonnerstag; Tauferinnerung am Beginn der Erstkommunionvorbereitung.

Frastner Firmlinge

34 Firmlinge machten sich im Oktober letzten Jahres auf den Weg zur Firmung.

Wir haben unseren gemeinsamen Weg auf der Jungscharhütte Lohorn begonnen. Unter Anleitung des Referenten Ernst Nagiller nutzten wir die 1 ½ Tage dort, um Gemeinschaft zu erleben und uns auch Gedanken über unseren Weg zu machen. Dabei kam jedoch auch der Spaß nicht zu kurz. Beim abendlichen Lagerfeuer und verschiedenen Gemeinschaftsaktionen im Wald hatten wir viel Gelegenheit, die anderen der Gruppe kennenzulernen.

JUGENDGOTTESDIENST MIT JUGENDSEELSORGER FABIAN JOCHUM

„Für wen haltet ihr mich?“ Diese Frage stellt Jesus im Evangelium seinen Jüngern. Gemeinsam mit Erwachsenen aus der Pfarre, Pastoralassistentin Martina Schrott und Jugendseelsorger Fabian Jochum feierten die Firmbewerber in der Apsis der Pfarrkirche Frastanz die Heilige Messe. Einen Gottesdienst der besonderen Art erlebten die Gottesdienstbesucher, bei dem sie nicht nur Jesu Wort aus der Heiligen Schrift hörten, sondern sich auch selbst Gedanken über ihr eigenes Jesusbild machen konnten. Zu den Fürbitten lud Fabian Jochum ein, ein Licht für einen Menschen oder eine Situation anzuzünden und auf den Altar zu stellen. Ganz intensiv erlebten sie dabei, was Gemeinschaft heißt, als sie bei der Kommunion gemeinsam Brot teilten. Dass der Jugendseelsorger ein besonderes musikalisches Talent hat, bewies er am Ende des Gottesdienstes, als er auf dem E-Piano „Lemon Tree“ zum Besten gab. Glaube spricht Jung und Alt an und bewegt Menschen unterschiedlichen Alters; das können die Besucher dieses Gottesdienstes mit Sicherheit bestätigen.

Firmung mit Abt Anselm

Samstag, 2. Juni 2018, 17.00 Uhr, Pfarrkirche

Herzliche Einladung an die Pfarrgemeinde!

Get together – Starttag zum Kennenlernen

SUPPENTAG IN FRASTANZ

Nach dem Gottesdienst am Palmsonntag füllte sich das Haus der Begegnung schnell mit Gottesdienstbesuchern und Interessierten, die der Einladung zum traditionellen Suppentag gefolgt waren. Dort erwarteten sie die Firmlinge bereits. Die fleißigen Helfer im Hintergrund, Luise und Reinhard Decker und Gertrud Moosmann, sorgten dafür, dass die von den Firmlingen zuhause gekochten und mitgebrachten Suppen rechtzeitig für die hungrigen Besucher bereit waren. Die Jugendlichen kümmerten sich mit großem Einsatz um die Bewirtung der Gäste. Diese dankten es den Firmlingen mit großzügigen Spenden in Höhe von 1554 Euro, die in diesem Jahr einem Trinkwasser- und Hygiene-Projekt der Caritas in Äthiopien zugutekamen.

Martina Schrott, Pastoralassistentin

Der Mensch braucht Nähe.

Nähe ist nicht nur Nachbarschaft, sondern auch gewachsenes Vertrauen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die Kenntnis lokaler Gegebenheiten. Nur wer nah ist, der kann auch da sein, wenn man ihn braucht. Wir sind in Ihrer Nähe.

Ihre Sparkasse Frastanz
Alte Landstraße 5
Tel: 05 0100 - 43602

SPARKASSE Feldkirch
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Termine

130 Jahre Kirchweihe in Frastanz

Zu diesem Jubiläum unserer Pfarrkirche ist eine Veranstaltungsreihe in unserer Pfarrgemeinde geplant. Feiern Sie mit!

Pfingsten, 19. Mai 2018

19.00 Uhr, Festgottesdienst am Vorabend zu Pfingsten. Einen musikalischen Startschuss gibt es bereits zu Pfingsten. Der Kirchenchor weckt mit der Missa solemnis von Otto Nicolai die Vorfreude für den romantischen Schwerpunkt anlässlich des Jubiläums „130 Jahre Weihe der Pfarrkirche Frastanz“.

Sonntag, 9. September 2018

9.30 Uhr, Sonntagsmesse zum Einstieg in die Jubiläumsreihe „130 Jahre Kirchweihe“ mit dem Frastner Chörle, Pfarrkirche Frastanz. Zu diesem Anlass wird der „Projektchor“ des Frastner Chörles die Gospelmesse für 3-stimmigen Frauenchor von Lorenz Maierhofer „Body & Soul“ aufführen.

Im Oktober 2018 geplant: Interreligiöse Begegnung, Termin wird noch bekannt gegeben.

Sonntag, 4. November 2018

9.30 Uhr, Jubiläumsmesse „130 Jahre Kirchweihe“ und Friedenssonntag, mit dem Kirchenchor, Pfarrkirche Frastanz. Im Festgottesdienst wird die „Messe in B“ von Franz Schubert erklingen, die im letzten Satz, dem Agnus Dei, mit den Worten „dona nobis pacem“ (gib uns deinen Frieden) endet. Weil unser Kirchweihsonntag am 1. Sonntag nach Allerheiligen (Friedenssonntag) gefeiert wird, werden die Sängerinnen und Musiker zusätzlich in der Choralkantate „Verleih uns Frieden, gnädiglich“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy ihre Bitte um Frieden auf unserer Erde zum Ausdruck bringen.

Sonntag, 2. Dezember 2018

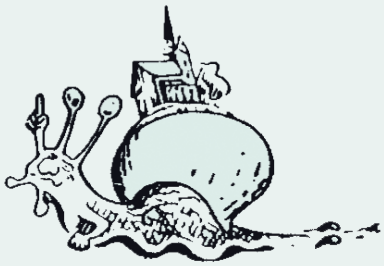
9.30 Uhr, Familienmesse mit dem Finale des Zeichenwettbewerbes zu „130 Jahre Kirchweihe“, mit der Jungmusik, Pfarrkirche Frastanz.

„Die Kirche im Dorf lassen“

Den meisten ist dieses Sprichwort vertraut und auch wenn die Herkunft nicht ganz unstrittig ist, so sind wir uns doch weitgehend über die Bedeutung einig. Nicht übertreiben, die Dinge ruhig und überlegt angehen. Seit 130 Jahren steht die prächtige Kirche nun als Wahrzeichen im Zentrum des Dorfes. Und auch wenn das „Haus Gottes“ so prägnant die Ortsmitte besetzt, so wurde die Kirche in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr aus der Mitte der Gesellschaft an deren Rand gedrängt.

Vielleicht lohnt es sich aus Anlass des Jubiläums auch ein bisschen darüber nachzudenken, wie wir künftig mit „Kirche“ umgehen wollen? Wollen wir als Gemeinschaft sie immer weiter an den Rand drängen oder sollen wir sie vielleicht wieder mehr ins Zentrum unseres alltäglichen Handelns rücken - oder anders ausgedrückt: Sollen wir die Kirche nicht doch im Dorf lassen?

Martin Summer
Wien, Frastafeders



Liebe Mitschnäggen aus Frastanz!

Ich komme gerade aus dem Archiv gekrochen. Da war es doch ziemlich staubig. Der Staub von 130 Jahren liegt auf manchen Schriften. Aber Gott sei Dank bin ich rechtzeitig zu den großen Festen in meine Kirche zurückgekehrt. Ich freue mich schon sehr auf die leuchtenden Augen der Erstkommunionkinder, auf die Jugendlichen, die zum Sakrament der Firmung „Ja“ sagen, auf die vielen kleineren Feste und das 130-Jahr-Fest im Herbst.

Wehmütig blicke ich auf das Bild meiner Pfarroberschnägge, P. Gottfried. So lange dauert nun schon seine Abwesenheit aufgrund einer Lungenschwäche. Da haben mir vor Ostern seine lieben Worte an die Pfarrgemeinde richtig wohl getan.

Lieber P. Gottfried, die Pfarreischnäggen von Frastanz wünschen dir aus ganzem Herzen eine rasche Genesung von deinem Leiden. Hoffentlich geht dein sehnlicher Wunsch nach einer baldestmöglichen „Heimkehr“ in deine Pfarrgemeinde in Erfüllung.

So, nun muss ich mich beeilen. Die Vorbereitungen für die vielen tollen Feste stehen an. Auf zahlreiche Mithilfe freut sich

euer Kirchenschnägg Sulpitius.

„Jeder Mensch ist kostbar wie eine Perle“.

Unter diesem Motto wurden die neuen Ministranten und Jungscharkinder feierlich in die Gemeinschaft aufgenommen.